

#zämesammle

Invasive Neophyten stellen eine ernst zu nehmende Bedrohung dar. Je nach Art gefährden unterschiedliche Schutzgüter wie die Gesundheit von Mensch und Tier, die Artenvielfalt (Biodiversität), die Land- und Forstwirtschaftliche Produktion oder die bauliche Infrastruktur.

Für direktzahlungsberechtigte Betriebe ist die der [Leitfaden für den Vollzug auf der Landwirtschaftlichen Nutzfläche](#) massgebend. Er regelt die maximal tolerierten Schwellenwerte pro Problempflanzenart, welche nicht überschritten werden darf. Dazu gehören nebst einheimischen Problempflanzen wie Ackerkratzdisteln oder Blacken auch zahlreiche invasive Neophyten wie das Einjährige Berufkraut, die Nordamerikanischen Goldruten, das Drüsige Springkraut oder Erdmandelgras.

Bei allen Problempflanzen gilt das gleiche Prinzip: Wehret den Anfängen! Ein einzelnes Berufkraut ist sehr schnell ausgerissen und im Kehrloch entsorgt. Lässt man es jedoch stehen und absamen, sind es im kommenden Jahr möglicherweise schon mehrere Dutzend neuer Pflanzen, wiederum mit einem gewaltigen Samenpotential. Dies kann innert weniger Jahren zu einer enormen lokalen Ausbreitung führen, der Bekämpfungsaufwand steigt dabei exponentiell an.



Quelle: Koordinationsstelle Neobiota

Die Bekämpfung von invasiven Neophyten benötigt also viel Zeit, wenn man nicht rechtzeitig damit anfängt. Und Zeit ist gerade der Zeit von Mai bis Oktober häufig rar.

Mit der Plattform #zämesammle haben wir, unter anderem auf Anregung des Bauernverband Aargau, eine Applikation entwickelt, die Landwirtschaftsbetriebe bei der aufwändigen Bekämpfung von invasiven Neophyten Unterstützung bieten kann.

Ziel der kostenlosen Applikation ist, dass sich Landwirtschaftsbetriebe und freiwillige Helferinnen und Helfer vernetzen, um gemeinsam gegen invasive Neophyten vorgehen zu können. [Das Einzige, was es dazu braucht, ist das Anlegen eines Nutzprofils und die Erfassung der Standorte](#), auf denen Problempflanzen zu bekämpfen sind.

Der Registrierungsaufwand ist für Landwirtschaftsbetriebe minimal. Ein kurzer Beschrieb zur Fläche, beispielsweise zur Topografie oder zur Erreichbarkeit der Fläche sowie die Angabe, welche invasiven Neophyten vorkommen und für wen sich die Fläche eignet, rundet den Eintrag ab. Sie können auch vermerken, ob Sie für die geleisteten Arbeiten eine Belohnung offerieren, zum Beispiel ein Znüni oder ein Gutschein für den Hofladen. Wenn Sie auch noch ein Bild der Fläche hochladen, gibt das dem Eintrag einen persönlichen Touch. Sie können auch direkt nach freiwilligen Personen in ihrer Region suchen. Freiwillige können sich ebenfalls direkt bei registrierten Betrieben melden und ihre Hilfe anbieten. Der Datenschutz ist dabei stets gewährleistet. Nur registrierte Benutzer können direkt zusammen kommunizieren. Es werden keine Adressen oder Telefonnummer freigegeben.

Die Plattform ist mittlerweile seit einem Jahr in Betrieb und es sind schon Bekämpfungsaktionen erfolgreich durchgeführt worden, auch schon im laufenden Jahr. Es gibt zahlreiche Freiwillige, die sich registriert haben. Leider hinkt die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe noch hinterher. Damit die Plattform, die neu auch in den Kantonen Bern und Freiburg läuft, voll in Fahrt kommt, ist es absolut wichtig, dass nicht nur Freiwillige ihre Hilfe anbieten, sondern auch Landwirtschaftsbetriebe dieses Potential nutzen.

Darum: nichts wie los, auf geht's! [#zämesammler](#)

